

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 4 (1922)  
**Heft:** 49

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abo-Preis: Für die Schweiz: Schweiz Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.00, vierjährlich Fr. 2.20. Bei der Post bezahlt zu 20 Cts. mehr. Zur Ausland wird das Porto zu 20 Cts. aufgerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen Bürol., "Zürcherhof", Sonnenplatz 10 (beim Bahnhofplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 49

Aarau, 9. Dezember 1922

IV. Jahrgang

### Vom Ursprung der Kriege.

Von Charles Rappoport, dem Freunde und Biographen Jaurès, ist im Verlage der Pariser Gazette eine Broschüre erschienen, die die Staaten der Kriege überwiegend Karag und damit einen neuen wertvollen Beitrag zur Lösung des sogenannten „Schuldbproblems“ darstellt. Es ist nach Rappoport ein Zeichen ungeheurer Menschlichkeit, wenn als Ursache des Weltkrieges immer wieder der vrenzliche Militarismus genannt werde. Camille Flammarion, der bekannte Astronom und Pazifist, hat ausgedehnt, daß seit Beginn unserer europäischen - asiatischen Geschichte in bekanntem Maße zweihundert Millionen Menschen gefallen sind. Da die Gesamtbevölkerung der Erde nach Berechnungen einheimischer Milliarden beträgt, wurde dieser Zahl beinahe äquivalente Anzahl Menschen in Kriegen getötet. Seit Beginn der Geschichte habe aber doch der vrenzliche Militarismus nicht existiert.

Rappoport unterscheidet nun dreierlei Ursachen aller Kriege und somit auch des Weltkrieges allgemeine dauernde, allgemeine zeitlich beschränkte und unmittelbare Ursachen. Zur ersten Kategorie gehören vor allem der Kampf um den Weltmarkt der Erde, damit verbunden der Kampf um die Vorherrschaft, die Hegemonie. Eine weitere andauernde Kriegssache stellt der Krieg selbst dar, der jeder Krieg außer dem allerersten, der geführt wurde, als durch den vorhergehenden verursacht worden ist. Der zweite Krieg vergibt alle Leiden des Krieges und wird nur von dem einen Gedanken, der Revanche, bestrebt. Der Sieger wird so überzeugt, daß er seinen Sieg ins Unendliche ausdehnen, immer neue Vorteile zu erzielen sucht. So erhält es unzählig, daß es Menschen gegeben haben, Menschen, an der Spise der Zivilisation stehend, in jenen Sozialisten und Marxisten, die den Krieg durch den Krieg beenden zu können meinten. In der Aussicht der Cholera glaubten sie ein Mittel gegen die Cholera gefunden zu haben.

Eine allgemeine zeitlich beschränkte Kriegssache sei vor allem der Nationalismus. Seine Lohne ist der des Evangeliums gerade entgegengesetzt. Sie lautet: Tue dem Andern daß, was du nicht wünschst, daß es getan werde. Der Nationalismus wird von den herkömmlichen Klassen ernährt, angefeuert, um ihre Herrschaft im Innern aufrecht zu erhalten. Diese Stütze kommt nicht erst von Karl Marx. Thukydides spricht es — als etwas für seine Zeit ganz Selbstverständliches — aus: „Wenn wir nicht den Bürgerkrieg wollen, müssen wir einen auswärtigen herbeiführen.“ In Rudolf Gottschieds im Jahre 1916 veröffentlichter Schrift „Das Verhältnis der österreicher zu ihrem Politik“ ist dieser Gedanke weiter ausgeschöpft worden. Als einer der wichtigsten Kriegssachen ist auch der „bewaffnete Friede“ zu nennen. Die „Friedenskrönung“ durch Kriegserklärung führt höchstlich zum Krieg. So ergibt sich aus dem Zusammensetzen aller dieser Kriegssachen eine „Kriegslage“, die zur „Kriegsatmosphäre“ gestaltet werden muß, wenn ein-

Krieg geführt werden soll. — An Stelle der gegenwärtigen „homöopathischen Beobachtungen“ treten heutzutage die „heute“ Artikel der Presse. Diese Heute ist die national - chauvinistische Erziehung in allen Staaten schafft die Empfänglichkeit der Stämme für Krieg und Krieg. Rappoport erzählt, daß ein ihm bekannter deutscher Geschichtsprofessor an seinem Sohn gesagt habe: „Man muß alte Menschen lieben, selbst die Franzosen“. Und in Frankreich lehrte man die Kinder: „Liebet alte Menschen außer den Deutschen.“

It ist der Kriegswillkür geblieben, so bedarf es nur mehr eines Vorwandes, einer Kriegsgelegenheit. Es ist nun interessant zu sehen, wie derartige „unmittelbare Ursachen“ geschaffen wurden. So geht beispielsweise aus den von Grauen Witte veröffentlichten offiziellen Dokumenten hervor, daß der russische Reichskrieg in Konstantinopel Nihilismus den Zaren geraten habe, der Täter des Kriegs zu erklären. Um aber die orientalischen Mächte zum Eingreifen in Weltangelegenheiten zu veranlassen, schuf er in öffentlicher Presse ein Element — Gewebe — der. Wie die Geschichte der Kaiser - Doppeldeutigkeit ist bekannt. Alle Philologen des ersten Angriffes in Süde, Südsüdost oder Südwesten der Unruhen oder Geschichte der Kriege, alter Weltgeschichte.

Die Massenreaktion des Verteidigungskrieges, die in Frankreich „die heilige Union“, in Deutschland „den Burgfrieden“, in Russland den patriotischen Enthusiasmus, zur Folge hatte, gehörte also zu den Befehlen der Kriegerinaugurkampf um den Weltmarkt der Erde, um die Vorherrschaft, der in der heutigen Gesellschaft die Form des Kampfes um bessere Abgabeketten für Waren und Kapital, also um Kolonien, anmutet, Kampf der Kriegsindustrie, des Kriegskapitals, ist die wahre Ursache des Weltkrieges gewesen. Dazu kam die Ideologie des Bürgerkampfs, die im Nationalismus ihren adäquaten Ausdruck findet. Dienen wirklichen und wirtschaftlichen Interessen gegenüber bedienten die so viel unmittelbareren „Uraden“ des Weltkrieges wie rassistische Mobillationen u. a. nur teste unmittelbare Inszenierung der großen Katastrophe. Deshalb will ich die Darlegung durch Rappoport von der Entstehung des Weltkrieges, nicht im Detail wiederholen.

Kaiser Wilhelm, der Zar, Polcar, die drei Hauptfiguren der fürchterlichen Tragödie, Kriegsüberlebens, durch vor der Revolution, Revanchismus in ihnen die treibenden Ideen. Das aber Menschen mit ihrem Anhang, das äußere Umstehen eines Weltkriegs entstehen konnten, das war nur möglich infolge der tiefen liegenden Ursachen. Menschen spricht einmal das tiefe Wort aus: „Es gibt zwischen kleinen Umständen, Zufälligkeiten, die eine große Rolle in der Geschichte und in der Entwicklung der Ereignisse zu spielen scheinen. Das aber die kleinen Ereignisse eine Rolle in der Geschichte spielen können, müssen sie mit allgemeinen Ursachen in der Geschichte verbunden sein.“

Pazifisten und Sozialisten werden die geballte kleine Schrift Charles Rappoport mit innerer Zustimmung und Interesse lesen. Allen denen aber, die noch immer glauben, die Ursachen

einer derartigen Katastrophe in Kleinigkeiten, wie einem früher oder später eingetroffenen Diplomatentelegramm, finden zu können, sei nicht nur die Letzte, sondern das Studium der „gegenwärtigen und dauernden Kriegssachen“ auf's S. 2. zu empfehlen.

Constantin Ermers-Friedmann.

### Beginn der 26. Legislaturperiode der Bundesversammlung.

Bern, den 7. Dezember.

Am 4. Dezember traten die eidgenössischen Stände zur Gründung der neuen Amtsperiode zusammen. Viel unbekannte Gelehrte im Ratssaal! — Aber auch altvertraute Erziehungen tauchten wieder auf, nachdem sie in den letzten Jahren aus dem Parlament verschwunden waren. Wie Sonne und Mond verhalten sich die Herren Willmet und Michel zuander? Kommt der eine dieser Gener, so geht der andere? Diesmal behauptet der übereidige Michel den Sieg. Alle überragende zeigt sich inmitten der sozialdemokratischen Gruppe die imposante Gestalt des neuen verehrten Vertreters, des Herrn Blarer, der mit überwachend hoher Stimmenzahl den Sieg über ein bisberiges Mitglied seiner Partei davontrug.

Als Alterspräsident eröffnete Herr Greifel, wie er es schon 1919 getan, die erste Sitzung des ehemaligen Nationalrates; dem greifen Greifel wäre es wohl angestanden, Weisheit des Alters weiter zu lassen; doch der inermündliche Kampfer verhinderte es nicht, sich über den engen Parteidankpunkt hinauszuheben; die Eröffnungssrede über die sozialistische Riederei vom vorangehenden Sonntag brachte in Augusten auf die politischen Gegner die Meinung, daß für die Berichtigung von Bund und Kantonen zum mindesten 100 Millionen im Jahr zur Verfügung zu stellen seien und daß der Bund davon mehr als die Hälfte zu tragen habe. Die Berichtigung des Budgets wurde bis auf das Militärdepartement erledigt.

Zum Ständerat bildete die Beratung der Übergangsbestimmung betreffend Einführung eines Postenstadiums der Altersfürsorge bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung (Antrag Schöpfer-Uster) das wichtigste Geschäft dieser Woche. Leider verhinderte der Rat vor der energetischen und warmherzigen Befürwortung des Befürworter dieses Antrages nicht zur Annahme durchzurichten. Der katholisch-konservativen Phalanx griff sich die Mehrzahl der weissen Vertreter bei, die gegen die Altersfürsorge des Bundes föderalistische Bedenken bilden und sich hinter die Theorie verschließen, daß die Altersfürsorge die Altersversicherung gefährde. Ein lobenswertes Ausmaß machten dabei die neuen Vertreter von Genf, der französische Mr. Moreau und der sozialistische Mr. Bürklin. Mit 22 gegen 19 Stimmen lehnte der Ständerat — nicht zu seiner Ehre — den Antrag Schöpfer-Uster ab. Nun wird es an-

gebaut haben. Seit einigen Tagen ist sie verschwunden!“ Der Mann rückte an seinem Krägen, als sei es ihm zu eng am Halse. Dann fingerte er unruhig an seiner Kette. Das hatte nichts von Anna Birz gehört oder gehofft.

„Hatten Sie denn auch keine Nachrichten von Madame Müller?“

„Nein, gar keine!“

Des Mannes Augen bohrten sich in meine.“

„Dann ist ein Unglück geschehen!“ wütete er dumpf hervor.

Hätte, in abgebrochenen Wörtern erzählte er alsdann, wie in den ersten Wochen nach Annausflüchtet alles so ordentlich gewesen, sein Tropfen Wein sei über seine Lippen geflossen, und Anna habe es erstauntig gutgetan wieder dazheim. Wie er dies sagte, stieg ihm ein Schluchzen in die Stimme. Er starrte zu Boden und fuhr fort: „Ja, und Sie mögen mich einen Hollenkunnen nennen, Fräulein, und einen elenden Feigling, aber — aber, ich habe es doch nicht halten können, was ich Ihnen versprochen.“

Möglich, vergangenen Samstag da packte mich wieder der Teufel. Ich wollte mir einen Schlaf trinken, Fräulein, wohngleich selig war. Ich wollte mir einmal selber zeigen, daß ich mich in der Gewalt hätte auch mit einem

Zeppelin Althof im Rebe. Und da waren die Kameraden, Fräulein, die forderten mich auf, und sie reisten mich dazu mit ihren höhnischen Worten, und als wir einmal zusammen waren, antworteten Sie immer mehr, und es war ein unbeschreibliches Lachen in der Runde!

„Ich weiß nicht, was ich getan habe, als ich nach Hause kam. Herrgott, ich war von Simeon! Ich weiß nicht, habe ich an die Arme gerüttelt und an die Wand gedrückt. Vielleicht habe ich Ihre Haare unter meine Fauste gerollt und Sie in über den Boden gezerrt. Ich weiß nichts, ich weiß nichts. Ich war betrunken. Ich weiß nur, daß die Kinder mit einem Male hämmelisch schrien, Herrgott, Fräulein, wenn der Teufel in uns ist, und wir kleine Menschen mehr. Und die Frau hat mich aufgeregzt jährlings gemacht mit ihrem Bellen und mit ihren Worten. Sie hätte nicht sofort klagen und weinen sollen. Das bringt mich außer mir, daß ich mich nicht rufen kann.“ Sie kennt mich doch nur einmal.

Als ich wieder näher kam, vor, befand sie darüber, daß die Kinder nun fort mühten. Und da war eine so starke Beschwörung in ihr, daß ich mich nicht widerlehren konnte. So hat sie es durchgeführt. Die Armeplage ist ihr in allem an Willen geneigt.

Ich wollte dann, daß sie wenigstens bei mir bliebe. Herrgott, ich wollte mich ja zusammenneh-

der Nationalrat den Bericht des Bundesrates über sein bisheriges Vorgehen in der Rheinfrage. Man hatte sich auf einen Sturm gefaßt gemacht; die Gemüter haben sich aber offenbar seit der ereigneten Rheindebatte bei der Behandlung des Geschäftsbereiches von sehr lange beruhigt. Die Kommissionsschreibe beantragte, es sei in zukommendem Sinne unmöglich zu nehmen von den von Bundesrat in der Rheinfrage, insbesondere mit Bezug auf die Teilnahme der Schweiz an der Rheinzentralemission, getroffenen Maßnahmen. Dieser Antrag wurde entgegen zwei Widersetzungen, in denen beiden Bedenken und Wissensbildung zum Ausdruck kamen, mit überwiegendem Mehr (87 gegen 49 Stimmen) ohne weitergehende Diskussion angenommen. Man schloß sich der Antragung an, die Bundesrat Wotta geschickt werde, daß eine Begeisterung der Schweiz anlässlich des französischen Marschprojektes, die „Vainqueur“ genannt, verhindert werden möge.

Der Nationalrat begann sodann die Beratung des Haushaltsgesetzes der Bundesversammlung pro 1923; dieselbe sieht wiederum ein gewaltiges Defizit vor: zirka 84 Millionen für die Verwaltung und zirka 100 Millionen für die Arbeitsstufenfürsorge. Die Kriegsteuererträgnisse werden jedoch gestattet, den Gesamtbudget auf 160 Millionen zu vermindern. Zumeist eine bedeutsame Zinnglocke, ganz direkt angetan, die Sorgenjäger des Altersministers zu vertreiben. Trotzdem steht der Nationalrat über die Alters- und Zwischenversicherung; damit die Ausführung nach Annahme der Berichtigungsvorlage nicht allzu lange auf sich warten läßt. Herr Kütt ist der Meinung, daß für die Berichtigung von Bund und Kantonen zum mindesten 100 Millionen im Jahr zur Verfügung zu stellen seien und daß der Bund davon mehr als die Hälfte zu tragen habe. Die Berichtigung des Budgets wurde bis auf das Militärdepartement erledigt.

Zum Ständerat bildete die Beratung der Übergangsbestimmung betreffend Einführung eines Postenstadiums der Altersfürsorge bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung (Antrag Schöpfer-Uster) das wichtigste Geschäft dieser Woche. Leider verhinderte der Rat vor der energetischen und warmherzigen Befürwortung des Befürworter dieses Antrages nicht zur Annahme durchzurichten. Der katholisch-konservativen Phalanx griff sich die Mehrzahl der weissen Vertreter bei, die gegen die Altersfürsorge des Bundes föderalistische Bedenken bilden und sich hinter die Theorie verschließen, daß die Altersfürsorge die Altersversicherung gefährde. Ein lobenswertes Ausmaß machten dabei die neuen Vertreter von Genf, der französische Mr. Moreau und der sozialistische Mr. Bürklin. Mit 22 gegen 19 Stimmen lehnte der Ständerat — nicht zu seiner Ehre — den Antrag Schöpfer-Uster ab. Nun wird es an-

gebaut haben. Seit einigen Tagen ist sie verschwunden!“ Der Mann rückte an seinem Krägen, als sei es ihm zu eng am Halse. Dann fingerte er unruhig an seiner Kette. Das hatte nichts von Anna Birz gehört oder gehofft.

„Hatten Sie denn auch keine Nachrichten von Madame Müller?“

„Nein, gar keine!“

Des Mannes Augen bohrten sich in meine.“

„Dann ist ein Unglück geschehen!“ wütete er dumpf hervor.

Möglich, vergangenen Samstag da packte mich wieder der Teufel. Ich wollte mir einen Schlaf trinken, Fräulein, wohngleich selig war. Ich wollte mir einmal selber zeigen, daß ich mich in der Gewalt hätte auch mit einem

Zeppelin Althof im Rebe. Und da waren die Kameraden, Fräulein, die forderten mich auf, und sie reisten mich dazu mit ihren höhnischen Worten, und als wir einmal zusammen waren, antworteten Sie immer mehr, und es war ein unbeschreibliches Lachen in der Runde!

„Ich weiß nicht, was ich getan habe, als ich nach Hause kam. Herrgott, ich war von Simeon! Ich weiß nicht, habe ich an die Arme gerüttelt und an die Wand gedrückt. Vielleicht habe ich Ihre Haare unter meine Fauste gerollt und Sie in über den Boden gezerrt. Ich weiß nichts, ich weiß nichts. Ich war betrunken. Ich weiß nur, daß die Kinder mit einem Male hämmelisch schrien, Herrgott, Fräulein, wenn der Teufel in uns ist, und wir kleine Menschen mehr. Und die Frau hat mich aufgeregzt jährlings gemacht mit ihrem Bellen und mit ihren Worten. Sie hätte nicht sofort klagen und weinen sollen. Das bringt mich außer mir, daß ich mich nicht rufen kann.“ Sie kennt mich doch nur einmal.

Als ich wieder näher kam, vor, befand sie darüber, daß die Kinder nun fort mühten. Und da war eine so starke Beschwörung in ihr, daß ich mich nicht widerlehren konnte. So hat sie es durchgeführt. Die Armeplage ist ihr in allem an Willen geneigt.

„Ich weiß nicht, was ich getan habe, als ich nach Hause kam. Ich wollte mir einen Schlaf trinken, Fräulein, wohngleich selig war. Ich wollte mir einmal selber zeigen, daß ich mich in der Gewalt hätte auch mit einem





# Die grosse Frage

„was soll ich schenken“ tritt wieder an Sie heran. Ein Besuch im **Seldenhaus Spinner, Zürich**, Bahnhofstrasse 52 wird Ihnen dieselbe bedeutend erleichtern durch eine reiche und geschmackvolle Auswahl in Blusen, Roben, Jupes, Jupons, Damen- und Herren-Modeartikeln.



Violinen - Mandolinen - Lauten  
Gitarren, Konzert- und Gitarre-  
Zithern, Saiten, Hand- und Mund-  
Harmonikas -:- Musikständer  
Notenpulte -:- Musiker-Büsten

**PIANOS**  
**FLÜGEL**  
**HARMONIUMS**

Musikalien für Gesang und alle  
Instrumente  
Auswahlsendungen -:- Kataloge  
Stimmungen - Reparaturen  
in eigener Reparaturwerkstatt

**MUSIKHAUS A. BERTSCHINGER & Co., ZÜRICH 1.**



**Des Kindes Liebling**

Sehr erfreut waren wir, als dieser Tag noch zwei verdeckte Sendungen rechtzeitig ankamen; die eine enthaltend prächtige und gute Charakter-Spielzeuge im Hörnchen mit fröhlichen Kindergesichtern, 26 bis 62 cm. messend, mit Porzellanköpfen, ein Teil davon hat sogar harte und schöne Cellulostopf. Das ist etwas für die liebe Mama, sie kann dazu sehr Kleidchen anfertigen für eine Wadelpuppe oder eine im Tragelieb, oder sonst für ein nettes Kind, da wird das Döchterchen sehr überrascht sein. Nebenbei bemerkt, sind bei obigen Babys auch unartige Kinder darunter, die wollen ihre Augen nicht zusammen und wollen nicht lächeln, da muss man sie dann auf die linke Seite legen, man kann ihnen doch nicht gut einen Täschchen geben. Auch ziemlich viele Mützen- und Regenkleider mit roten Hörnchen haben sich in unsere gegenwärtig kalte und nasse Heimat vertretet und bitten um eine gute Unter-unft.

In der anderen großen Liste sind die bekannten Käthe Kruse Puppen angekündigt. Was sind denn das für merkwürdige Babys? Diese nicht unbekannte Professorfrau Kruse hat vor Jahren Puppenkinder modelliert, die gleichen Kindern, wie sie wirklich sind, keine Phantasiegebilde mit Engelsgesichtern, sondern lebhafte Babys und Mädels, wie sie in der Stadt und zu Lande auf der Straße laufen, natürlich keine wilden, sondern pauschnelige und freundliche, sie find auch ordentlich groß (sie messen 45 cm.) und kräftig, sie müssen etwas vertragen, die Mädels gehen ja mit ihren Kindern gar nicht so zart um. Man kann sie sogar waschen und wenn einmal ein Mausen mit ihnen passiert, bringen Sie sie nur zu uns, in unsern Spielklinik werden wir sie schon fegen machen. Aber was kosten denn diese Dinger, wenn sie doch der Auskund aller Schönheit und Vollständigkeit sind? Für diese hübschen Weißköpfe ist der Preis nicht zu hoch. Schauen Sie g. B. diese netten Sofjen und Hemdenmädchen an, das sind straben und Mädels, die nur Hemden oder Hörnchen anhaben, dazu viele Zipfelmützen und Hosen auf dem Kopf. Dafür genügen 5 braune kleine braune Rösschen (die silbernen Taler findet wieder verschwunden). Zu den außerordentlich gehandhabt angezeigten Kuschelbabys und -Mädels, sie haben auch schon kennzeichnende Namen, wie Max, Hans, Fritz und Marie, Friederike, Rosalie, Dorothea, Katharina, erforderlich es schon etwas mehr, da muss man bereits zwei bis dreithalb von jenen Goldküpfchen hervorholen, die sich jetzt glücklicherweise wieder als Tageszeitung getragen. Dann haben Sie etwas Rechtes und Allerlettisches, denn ein Teil der Kruschen ist mit modern gestrickten oder gehäkelten Fächerchen, Mützen, Häubchen in schimmernden, harmonischen Farben bekleidet, da erkennt man, dass künstlerische Fräulein handgemacht haben, gewöhnliche Arbeitskräfte bringen das gar nicht fertig.

Wollen Sie nicht Ihre verehrte Tante Marie und Ihre Freunde Frau Meyer veranlassen, uns zu besuchen und alle diese Schönheiten anzusehen?

**Franz Carl Weber & C. in Zürich.**

Spezialhaus für Spielwaren 800

**Stets das Neueste und Gediegene für Küche und Haushalt**

Tee- und Kaffeemaschinen  
Tee- und Kaffeeservice  
Besteck u. Tafelgeräte, Rauchservice und Zubehör, Blumen-Krippen, -Ständer-Vasen, -Tüpfel. Elektr. Heiz- und Kochapparate, Bügeleisen, Staubsauger, Heiz-Teppiche und -Kissen.  
Hauswirtschaftliche Maschinen



**Rinderflockherde u. kompl. Kinderküchen. Besteckteile Festgeschenke**  
Reichste Auswahl. — Nur Qualitätswaren zu billigsten Tagespreisen.  
Sonntags von 1 bis 7 Uhr geöffnet.

**Pauline Baumann, Arau**

hintere Vorstadt 27 Telephon 851  
führt als Spezialität:  
Corsets, Hüftformer, Blütenhalter, Roformartikel -:- Schriften  
Lager in: Wäsche, Baumwolltischer, Oxfords, Zeffirs, Taschenlöhner.  
— Depot des Basler Webstube. — Massanfertigung für Cortests u. Wäsche.

Das bestbewährte Cocosett  
**PALMIN**  
Das vorzügliche Kochset

**PALMONA**  
Das vorzügliche Kochset

**MERKUR**  
Kaffee-Spezial-Geschäft

**Weihnachts-Ausstellung**  
Neuheiten. Grösste Auswahl

**MERKUR**

**CIRALO**  
Gibt den TINNENBRÖDEN  
DEN INSCHEN DES PARFETTES  
und erspart das Schenken  
Verlangen Sie Prospekte

**Winterferien im Engadin.**

Pension Villa Surmolins, Zuoz.  
40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche  
Pensionspreis von Fr. 9.50 an.

Es empfiehlt sich Frau van Eijk-Scherz

**Nur Franken 1.50**

kosten 1. Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Numm. und Wohort des Bestellers bedruckt. 748 Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie, Luzern

**Tee-Mischungen**

empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuchhusten, Blasen- und Nierenleiden, Magen- und Darmkatarrh, Hautausschlag aller Art, Bettmasse, Leber- und Gallenleiden, Anfälle, Nervenleid, Ischias, Gicht und Rheumatismus, Wasserkreis, Blutkrämpfe und Zuckerkrankheit. Blitzen Tee, empfohlen für Kinder, die zur Blitzzierung. Allesfeind Heilpflanzen. Versand von Kuren gegen Nachnahme durch das Spezialgeschäft für sämtl. Heilpflanzen.

756 **Frau W. Fehr-Stolz,**  
vorm. Frau Fässler-Stolz, Herisau.

**Privat-Haushaltungsschule "Tannenheim"**  
Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.

Prospekte und Referenzen zu Diensten.

**Töchterpensionat** (Pfarre) Vollständig Ausbildung Französ. Sprache, Musik (Haushalt). Prospekt. Mr. und Mrs. Monnerat, pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

**Davos-Platz** Alkoholfreies Volkshaus und Mädchenheim Ferienaufenthalt für Erholungsbedürftige. Preise von Fr. 4.50 bis Fr. 6.—. Eröffnat: Mitte September. 778

**Arosa Sanatorium** Villa Dr. Herwig 1850 m über Meer. Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leichtgenickne (40 Betten). Sonniges, geschützte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc. Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt. Reduzierte Preise. 718

**Erholungsbedürftige**

vornehmlich Rekonvaleszenten, die im milden Süden eine gute Winter- oder Dält-Kur zu machen gedenken, belieben illust. Prospekt und Referenzen zu verlangen vom herrlich und sonnig gelegenen

Kur- und Pflegeheim Villa Rustica Lugano

Bes. Fam. C. J. Schwerzmann

**Ratgeber**



zur Erleichterung d. Aufräum. e. Lampenschirme, Lichtabdecken, Kellentüren, Kaffee- u. Tee-Wärmer, etc. ab. u. Illustrationen Anhang mit Abb. Beisp. Wörter und Zahl. Doctor Vertrag. Fr. 2.— Versand nur geg. Zahlung anfangs Postscheckkonto V 2606. Lück & Co. Basel.

**Marie Wafer.**

Wir Narren von gestern zu Fr. 0.50 statt 10.— sol. Brot, Brotlinien, Osterfest unter Chiffre 9 600 2 an Orell Füssli Annoncen, Basel 1.

Für bald zweijähriger herziges, intelligentes

**Meiteli**

wie Pflegezeug (eventuell Adoption) gefüllt, wo für Liebe und gute Erziehung Gewähr vorhanden ist. Offeret unter Chiffre 9 5574 2 an Orell Füssli Annoncen, Bern.

**Knabenbüche**

rahmengezähnt und beschlagen Nr. 37—41 p. Bas Fr. 13.80 geg. Nachr. Vogel, Waaghaus, 4. Bern. 798



ist seitens gesund, altert nicht, vorhandene Falten verlieren sich, sie wird rosig und glatt und bleibt bis ins Alter faltenlos und samtweich.

Tube Fr. 1.25 u. 2.50 überall erhältlich.



531



Haben Sie schwer, einen bequemen Schuh zu finden?

Wir führen als Spezialität Schuhwerk aller Art in breiten Natur-Formen für Kinder und Erwachsene. Verlangen Sie unverbindlich Prospekt Nr. 7

**Reform-Schuhhaus Müller-Fehr**  
Zürich 1 Kirchgasse 7



Reckonvaleszenten

erholen sich rasch bei mit Mondamin zubereiteter Kost. Sina reines Getränk spricht von Gewissheit, gut an, dass er auch den stärksten Appetit anregt. Es ist so mahrfach und leicht verdaulich, dass es die Wiederherstellung des Patienten wesentlich beschleunigt. Man serviere es zuerst in Gestalt einer dichten Milchsuppe, dann als Milchpudding.

Rezeptbuch frei!

Man fragt per Postkarte um ein Exemplar an M. E. Meister, Case St. François, Lausanne, General-Agentur für die Schweiz.

**Mondamin**



Für Ruslandschweizer-Knabe

geb. 4. X. 21, prot. nach Freiplatz gefunden, wo er für ca. 1 Jahr kostenlos aufgenommen würde, um seine Mutter — jetzt in einem Flüchtlingsheim in Medienburg — in die Lage zu versetzen, sich eine Stelle zu verschaffen. Preise Sw. 250.—

unübertrifftenes Nervennährmittel

Flas. Fr. 1.75, Doppel. 8.25 Ld. Apoth.



FABR. ERÉA MONTREUX  
Wasserdrogenwäsche

**CIRALO** Gibt den TINNENBRÖDEN  
DEN INSCHEN DES PARFETTES  
und erspart das Schenken

Verlangen Sie Prospekte

40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche

Pensionspreis von Fr. 9.50 an.

Es empfiehlt sich Frau van Eijk-Scherz